



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Triptychon einst und heute - Drei in einem

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I/OB/21

Objektanalyse

Drei in einem – Das Triptychon einst und heute

Astrid Jahns



© RAABE 2020

Die Aura des Sakralen, die Symbolkraft der Drei, der Wechsel von Innen und Außen – all diese Aspekte machen das Triptychon zu einer faszinierenden Kunstform. Befassten sich die klassischen, meist gemalten Triptychen vor allem mit religiösen Themen, so sind bei modernen Triptychen die Inhalte ebenso vielfältig wie die verwendeten Techniken. In der vorliegenden Objektanalyse erhalten Ihre Schülerinnen und Schüler einen Einblick in diese Vielfalt. Sie lernen Werkbeispiele aus fünf Jahrhunderten kennen und werden zu eigenen Gestaltungen nach dem Prinzip „Drei in einem“ angeregt.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufen:	5 bis 10
Kompetenzen:	Kunstwerke analysieren können; kunstgeschichtliche Epochen und Künstler kennen; Fachwissen erwerben und anwenden
Thematische Bereiche:	Werkbetrachtung; Gestalten zu einem Werk
Zusatzmaterialien:	2 Farbfolien

Fachliche Hintergrundinformationen

Das Triptychon – Die Kraft des Dreitafelbildes

„Triptychon“ kommt vom griechischen „triptychos“, was in etwa „dreischichtig“ bedeutet. Ein Triptychon ist demnach ein dreigeteiltes Kunstwerk. In der klassischen Form des Dreitafelbildes sind die beiden Außentafeln wie Flügel konzipiert, sodass sie sich schließen lassen und das Mittelbild verdecken. Dieser Wechsel von Offenheit und Geschlossenheit, von Innen und Außen, erzeugt Spannung und gibt dem Triptychon einen geheimnisvollen Zug. Modernere Varianten spielen mit anderen Möglichkeiten. Es gibt z.B. auch Triptychen, bei denen die Bilder dasselbe Format aufweisen und gleichzeitig betrachtet werden.

Vergleicht man das Triptychon mit dem Zweitafelbild, also dem Diptychon, lässt sich zunächst vielleicht vermuten, dass das Triptychon einfach nur „ein Bild mehr“ ist als das Diptychon. Ganz so einfach verhält es sich aber nicht. Das Diptychon beinhaltet zwei Bilder, die meist gleichwertig in ihrer Thematik oder ihrer Gestaltung nebeneinanderstehen. Bei einem Triptychon hingegen – zumindest in der ursprünglichen Form – ist der Fokus auf die Mitte gerichtet. Dies erklärt sich zum einen durch das dreiteilige Format, das den Blick automatisch auf die Mitteltafel lenkt, zum anderen durch das Motiv: In der Mitte, im Zentrum, befindet sich meist das Wesentliche. Über die Mitte wird die Kernbotschaft vermittelt. Die Außenseiten zeigen oftmals Nebenfiguren oder -szenen, die die Aussage der Mitteltafel stützen. Dies gilt zumindest bei einem klassischen Aufbau.

Darüber hinaus lässt das Triptychon aufgrund seiner Dreiteilung spannende Bezüge und Wechselwirkungen zwischen den Bildern zu. Hier kann es sich um eine Abfolge handeln (z. B. eine Fortsetzung, eine Bewegung o. Ä.), oder aber es werden zeitlich bzw. geografisch auseinander liegende Begebenheiten gleichzeitig dargestellt. Die drei Teile können sich ergänzen, sie können auch Gegensätze ausdrücken oder unterschiedliche Perspektiven auf ein Thema verdeutlichen. Durch dieses Drei-in-einem-Prinzip wird das Motiv also spannungsreich erweitert und, wenn es sich um ein Triptychon mit Flügeln handelt, die Wirkung durch den Wechsel von Innen und Außen, von Öffnen und Verschließen noch gesteigert.

Als Blütezeit des Triptychons gilt die Zeit zwischen dem 15. und dem frühen 17. Jahrhundert. Traditionell wurde das Triptychon für Altarbilder oder kleine Andachtsbilder für den privaten Gebrauch verwendet, vor allem auch weil es die religiöse Symbolik der Dreifaltigkeit widerspiegelt. Die Flügelaltäre bestanden i. d. R. aus einem Mittelteil und zwei Seitenteilen, die sich nach innen klappen ließen.

Nach dieser Zeit wurde es still um das Dreitafelbild. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts griffen Künstler es wieder auf – teilweise mit radikal neuen Inhalten und Bildmedien. Bis in die Gegenwartskunst gibt es Triptychen, wobei von der Malerei über die Objektkunst bis zur Fotografie und zu Videoinstallation eine Vielzahl künstlerischer Medien Verwendung findet.

Werkbeispiele klassischer und moderner Triptychen

Isenheimer Altar von Matthias Grünewald

Bild 1 zeigt ein klassisches, sehr bekanntes Triptychon: den Isenheimer Altar, hier im geschlossenen Zustand mit dem Gemälde von Matthias Grünewald (Tempera und Öl auf Lindenholz, 376 x 534 cm; Unterlinden-Museum, Colmar). Der Isenheimer Altar ist ein Gesamtkunstwerk bestehend aus geschnitzten Skulpturen des Holzschnitzers Niklaus von Hagenau (im Innern) sowie elf bemalten Tafelbildern des Malers Matthias Grünewald (auf den Mitteltafeln und Flügeln).



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Triptychon einst und heute - Drei in einem

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

